Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 35

Artikel: Vom Bergbau im Oberhalbstein in Graubünden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

ZURICH Verkaufs- und Beratungsstelle: Peterhof:: Bahnhofstrasse 30 Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

durch eine Aktiengesellschaft nicht möglich sei, sei die einzige Lösung der kommunale Wohnungsbau. Man dürfe aber darin nicht zu weit gehen, sondern durch Erfiellung von nur 3-4 Doppelhäusern zunächst dem dringendsten Bedürfnis abhelfen. Aus diesem "Problerftück" könnten dann die nötigen Wegleitungen gefunden werden für die eventuelle Errichtung weiterer Baufer. Herr Schloffermeifter Rafer mochte so vorgehen, daß man ein Quartter reserviere und durch die hiefigen Baumeifter ein Projekt ausarbeiten laffe, das den Privaten (Arbeitern und Angestellten, die fich ein Eigenheim leisten können) zu unterbreiten ware. Man müßte ihnen aber bei der Beschaffung des Kapitals behilflich sein und ihnen auch in anderer Weise (Abgabe von Gas, Elektrizität zu billigen Preisen, Kanalizationen) entgegenkommen. Er befürwortete die Eigenheime und warnte vor dem Bau durch die Gemeinde. Herr Drechslermeifter Birfig vertrat die Auffassung, daß man die bauluftigen Brivaten zur Anmeldung einladen sollte. Man mußte ihnen aber bestimmte Zusicherungen inbezug auf die Leiftungen der Gemeinde machen. Herr Spenglermeister Muriset war ebenfalls der Ansicht, daß die private Bautatigkeit unter Mithilfe der Gemeinde die beffere Lofung fet.

Nach erschöpfter Distuffion genehmigte die Berfammlung einen Antrag bes herrn Fürsprech Jerusalem, dahingehend, es möchten an den Gemeinderat nachfolgende Wunsche gerichtet werden: 1. Die Gemeindebehörden möchten bis zur nächsten Rechnungsgemeinde die die Wohnungsfürforge betreffenden Fragen gehörig vorberetten und darüber Antrag einbringen. 2. Sosern der Wohnungsbau weder von den Baumelstern, noch von den Fabrikanten, noch von einer Genossenschaft in Angriff genommen werden tann, mochte die Gemeinde ben kommunalen Wohnungsbau beichließen. ("Goloth, Taabl.")

Vom Bergbau im Oberhalbstein in Graubünden.

Man fcreibt bem "Freien Ratter": Der unerwartete Schneefall vom 11. Oftober, der unfern höhern Gegenden ben bleibenden Winter gebracht haben burfte, hat auch ber von den Gifenmerten v. Roll in Choindes und Gerlafingen begonnenen Ausbeutung ber Manganerge von Tingen für dieses Jahr ein jähes Ende bereitet. Man hat die Arbeiten für 1917 eingestellt, und nur mit Mühe und Not konnten Menschen und Tiere aus bem hohen, unter ben Gletscherfelbern bes Errftoches gele-

genen Seitentale im Schneefturme den Weg talwärts finden. Herbstlich hatte sich auch noch der Geptember für das Unternehmen angelaffen, so daß man glauben durfte, die Arbeiten bis Anfang oder Mitte November fortführen und eine erkleckliche Wenge des so seltenen und darum gesuchten, kostbaren Erzes fördern und auf ruften zu konnen, mas um fo bringender erschien, als man zu der Einrichtung von Wohnstätten und Stallungen und der Anlage einer 200 m langen Drahtseil » Bahn (Bremsberg) im Sommer sehr viel Zeit gebraucht hatte. Auch so aber würde die diessährige Kampagne in der Alp d'Err noch eine befriedigende Menge von Erg 3u' tage gefordert haben, wenn die Berbftwitterung gunftig geblieben mare.

Immerhin liegt heute bei den Tinzener Malenfäßm Penfa ein schönes Quantum Manganerz zur Abfuhr ins Tal bereit, das mit Pferden und Maultieren ben fast 11/2 ftundigen Weg aus der hintern Alp d'Err (2150 m) hertransportiert wurde, weil die auf einzelnen dieser Strecken beftehende Lawinengefahr die Schlittenfuhren des Winters nicht erlauben wurden. In der Mp D'Err ift eine weitere mit bem Bremsberg vom Gre hange Parfettens beforderte Erzmaffe gerüftet, die im Frühjahr nach Bensa geführt werden soll. Anderes Erz liegt auf der Alp digl Plaz von Roffna zur Tal-förderung bereit, das den Trümmern eines vom darüberllegenden Berggrate erfolgten alten Bergflurges entftammt, aber einstweilen durch Nachgrabungen nicht mehr gemehrt wurde, well die Ausbeute hier allzusehr von Zufällig' teiten abhängt. Wir haben in unserer Korrespondenz vom 24. Juli d. J. im "Freien Kätier" auf die Berhältnisse beider Ortsichkeiten hingewiesen und einige Anhaltspunkte über das geologische Auftreten und bie Natur der Erze zu geben versucht.

Die neugegrundete Transportgefellichaft in Tingen wird die aufgerüfteten Erzmengen im Winter mit Schlitten zu Tal und zur Bahnftation Tiefentaftels führen, von wo aus fie ihren Beftimmungsort Choindes und Gerlasingen erreichen werden. Das Manganers wird dort zum Härten des Eisens verwendet, und es kommt dem Material aus Graudsinden zur Zeit der Stockung der Zusuhr aus dem Auslande Bedeutung zu. Die kriegstechnische Abteilung des Bundes ist an der von Kollischen Unternehmung im Oberhalbstein beteiligt. Noch ist auf Parsettens in der Bal dierr nur ein Teil der im dortigen roten Kieselschiefer austretenden Erzilnsen (2200—2260 m. st. M.) in Angriff genommen und das 100 m höher unter dem Baküberaange der

und bas 100 m höher unter bem Bagubergange der Furtichella anftehende Erz gar nicht angebrochen. Bet

den Förberungs, und sonstigen Arbeiten in der Bal d'Err waren zuletzt im Auftrage der Firma gegen 40 Mann, darunter 17 deutsche Internierte aus Gegenden des Bierwaldstättersees, beschäftigt. Leiter der Arbeiten war der Wertsührer Glanzmann von Choindez, dem auch die Aussicht über die Bergarbeiten ad hoc erkorenen kart zusammengewürfelten Internierten oblag und der damit keine leichte Aufgabe durchzusühren hatte. Die DD. Direktoren Saemann und Anacker in Gerlasingen und Choindez hatten die Oberleitung und überwachten die sür den Abbqu und Transport getrossenen Einrich.

tungen in der abgelegenen Talschaft.

Nächstes Frühjahr wird die Unternehmung abermals mit frischem Mut an die Arbeit in der Bal d'Err gehen und zwar womöglich mit einheimischem Arbeitspersonal, das man auch dieses Jahr bevorzugt hätte, wenn es erbälllich gewesen wäre. Daneben harren noch die Manganstlager am Falottagrate über der Alp digl Plaz von Rossna (zirla 2200 m ü. M) der Ausbeutung. Diese dürsten etwa ½ der gesamten Erzmengen in der Val d'Err ergeben, und die Firma v. Holl hat bereits einen Plan entworsen, zum Schlittentransport des Erzes aus jener Höhe einen neuen, zirla 1 km langen Weg zu erstellen, der über die verschiedenen Zuläuse des Plazdaches zum seht bestehenden Fußwege der Alp Plaz hinsühren und in gleichmäßigem Gefälle über der Waldzenze her in der Alp Sumegn-Weg münden soll. Dieser ist dis Tinzen gut sahrbar. Das Projekt wird mit bedeutenden Kosten verbunden sein und auch eine Verbesserung des Fußweges der Alp Sumegn nach Alp digl

Blaz in sich begreisen.

Cin mangelhaft orientierter Korrespondent im "Bündber Tagblatt" und der "Neuen Bündner Zeitung" meint, ner Abbau von Manganerz auf Tinzener Gebiet würde Jahre lang vor sich gehen können. Das trifft jedoch nicht zu, da sowohl in der Bal d'Err als unter der Falotta von Rossna nur begrenzte Massen in einzelnen Linsen und Linsengruppen und keine durchgehenden Lager vorhanden sind. Wenn der Krieg nicht gekommen wäre, so würde auch das Mangan des Oberhalbsteins, so seltene und wertvolle Borkommissse diese Erze sür sich darstellen, schwerlich zur Ausbeutung gelangt sein. So aber hat sich heute und sür die nächste Zeit der einbeimischen Bevö kerung namentlich durch den Abtransport der Erze eine schöne Verdenstquelle aufgetan, die Bielen willkommen sein wird in dieser schweren Zeit.

Uerschiedenes.

Explosion in einer Schweißeret. Am 6. Juni 1917 fand in einer Schmiedewerkstatt eine Azelylenexplosion

Pieterlen bei Biel-Bienne Telephon Telegramm-Adresse: PAPPBECK PIETERLEN. empfiehlt seine Fabrikate in: Isolierplatten, Isolierteppiche ō Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt - Produkte. Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. Carbolineum. Falzbaupappen.

ftatt, deren Ursachen so klar zu Tage liegen, daß eine Mitteilung darüber auch weitere Kreise interessieren dürfte.

Es handelt sich um einen kleinen, automatisch wirkenben Azetzlenapparat. Derselbe war in einem engen Raume neben der Schmiede aufgestellt. Dieser Raum ist mit der Schmiede durch ein großes Loch in der Mauer in Berbindung. Durch dieses Loch hindurch wurden die Schläuche in die Schmiede geführt, wo gewöhnlich geschweißt wird. In dem Apparateraum waren auch die Sauerstoff-Flaschen aufgestellt. Ein eigenes Abzugrohr hat der fragliche Raum nicht.

Am Unglückstag wurde mit einem sehr großen Brenner (Nr. 8) geschweißt. Dieser Brenner war nicht mit dem Apparate gekauft, sondern später von anderer Seite beschafft worden.

Offenbar hat es nun beim Schweißen an genügend Gas gefehlt, weshalb der Schweißer einen anderen Mann schickte, um von Hand zu "gasen". Kurz darauf erfolgte eine heftige Explosion.

In der Werkstatt wurden dadurch die Fensterscheiben zertrümmert, im Apparateraum das Dach beschädigt und angebrannt, und der Schlauch vom Apparat abgeriffen. Man sah nachher noch, wie der Apparat brannte. Einer Frau, die über dem Apparateraume an einem Küchensenster stand, sollen Bruchstücke vom Dach vor der Nase in die Luft geslogen sein.

Der Unfall dürfte fich folgendermaßen zugetragen haben: Als der Apparat dem großen Brenner nicht genügend Gas lieferte, set es weil die Stellvorrichtung am Apparat nicht richtig eingestellt war, ober wohl, weil ber Apparat im Berhaltnis jum großen Brenner ju flein war, ging man von Sand-"gafen." Es fiel babei ju viel von dem feinkörnigen Rarbid auf einmal ins Baffer, so daß momentan ein Gasüberschuß entstand, der durch das Absperrmaffer zwischen Gasometerbaffin und Gloce herausgedrückt wurde. Ein Teil mag auch durch das übergasrohr ausgetreten sein. Das Gas drang dann teilweise durch das Mauerloch in die Werkstatt, wo es fich am Schmiedefeuer ober am Schweißbrenner ober am glühenden Arbeitsftuck entzundet haben mag. Die Explosion nahm dann den Weg von der Schmiedewertstatt durch das Mauerloch in den Apparateraum zurück, wo fie schließlich in einem einfachen Brand bes Azetylenapparates ausartete, da noch welter Gas aus dem Apparat austrat.

Im Apparat selbst fand keine Explosion statt. Derfelbe wird setther wieder benützt. Die Wasservorlage scheint ebenfalls aus dem Spiel zu sein.

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



Jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix: Sohwelz. Landesausstellung Bern 1914.